



Der HANAUER FITMACHER hat seit seinem Start im Frühjahr 2013 bereits allerhand Möglichkeiten vorgestellt, sich fit zu halten. Neben Fitnessstudios und Wanderstrecken sind im vergangenen Jahr unter anderem auch Lauf- und Radstrecken vorgestellt worden. Seit Januar 2014 kommen beim FITMACHER die an die Reihe, die die meisten Menschen fit machen: die Sportvereine. 575 Vereine sind Teil des Sportkreises Main-Kinzig. Damit ist der aus Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern fusionierte Sportkreis der größte Hessens. Heute: die Bogensportfreunde Schöneck.

„Es geht bergauf“

Peter Debus im Interview

Die Bogensportfreunde Schöneck sind erst seit zwei Jahren aktiv. Der Verein entwickelt sich dabei stetig voran. Dafür zeichnet das Vorstandsteam um den Vorsitzenden Peter Debus und seinen Stellvertreter Joachim Baier verantwortlich. Die beiden werden von Kassierer



Peter Debus

Karin Theus, Schriftführer, Marco Fuhrmann, Sportleiter Bernd Daniel und Jugendwartin Astrid Wyman unterstützt.

Debus sprach im Interview mit HA-Mitarbeiterin Alexandra Hellbrück über den Club über die Zukunft der Bogensportfreunde.

Ich bin stolz, Vorsitzender meines Vereins zu sein, weil...

Peter Debus: „... es für mich nichts Schöneres gibt, als für meinen Sport zu arbeiten und ihn nach vorne zu treiben.“

Unsere Vereinsfarben Grün und Pink tragen wir,...

Debus: „... weil wir den Teamgeist nach außen zeigen wollen.“

Was ich schon immer mal über meinen Verein sagen wollte ist, dass...

Debus: „... wir ja erst das zweite Jahr am Start sind und es uns momentan so gefällt, wie es ist. Wir haben ein schönes Bogengelände und für die Wintersaison feste Hallenzeiten. Das ist für die kurze Zeit, den es diesen kleinen, aber feinen Verein gibt, schon eine tolle Sache. Da wir sehr viele gestandene Schützen aus anderen Vereinen haben, kann es nur bergauf gehen. Man hat aus der Vergangenheit gelernt und ist optimistisch.“



Die Bogensportfreunde Schöneck üben ihren Sport im Sommer auf ihrer Sportanlage oberhalb von Kilianstädten aus.

Fotos: Hellbrück (4), Privat (1)

Bogenschießen in Schönecks Idylle

Karin Theus und Astrid Wyman sind mit ihrer Jugendarbeit zufrieden: „Die sind uns einfach zugelaufen“

Großartige Werbung für ihren Verein haben sie nicht gemacht, die Bogensportfreunde Schöneck (BSF) – einen Tag der offenen Tür gab es, und das war es dann auch schon. Der Rest bestand aus bloßer Mundpropaganda. Eigentlich war die Jugendarbeit des Vereins eher langfristig angelegt gewesen. „Wir haben uns damals gesagt, wenn wir auf lange Sicht zehn Jugendliche gewinnen können, dann sind wir froh“, erzählt Karin Theus, die neben ihrem Amt als Kassiererinnen noch Astrid Wyman beim Jugendtraining unterstützt, „aber dann sind die uns einfach so zugelaufen.“ Mittlerweile haben die Bogensportfreunde 15 jugendliche Mitglieder, und das, obwohl es den Verein erst seit zwei Jahren gibt. Am 13. Juni 2012 hatten 15 Bogenschützen aus Schöneck und der Umgebung beschlossen, sich zusammenzutun und einen neuen Verein zu gründen. Die meisten hatten bereits früher in anderen Vereinen geschossen, doch die Aussicht auf etwas Eigenes, noch dazu vor der Haustür, lockte sie dann doch. Nun zählen sie 45 Mitglieder, von denen längst nicht mehr alle aus Schöneck kommen. Doch die Anfahrt lohnt sich, denn belohnt werden die Schützen mit einem besonders schönen Stückchen Natur. Dabei hatte sich die Suche nach einem geeigneten Übungsgelände zunächst einmal als schwierig gestaltet. Viel Platz brauchten sie, nicht allzu weit außerhalb sollte es sein, und wenn möglich mit einem Dach zum Unterstellen, würde einmal ein Regenguss kommen. Der Vorsitzende Peter Debus und sein Stellvertreter Joachim Baier waren also losgezogen und hatten sich in Schöneck umgesehen. Der Glücksgriff folgte kurz darauf: Denn das gepachtete Privatgrundstück, das den Bogensportplatz heute beherbergt,

liegt überaus idyllisch über Schöneck-Kilianstädten, direkt am Fußweg zur Hohen Straße, mitten im Grünen, wie in der Sommerfrische. Im Winter schießen sie aber drinnen – die erste kalte Saison 2012/13 konnten sie in der Halle des SV Gronau verbringen, inzwischen haben sie in der Turnhalle der Sterntalerschule Büdesheim ein neues Zuhause gefunden. Die Vereine helfen sich gegenseitig, wo es geht. Doch die Essenz des Bogenschießens findet man nur draußen, im Freien. Deshalb war die Freude über den herrlichen Platz in Kilianstädten auch so groß. „Es hat ein-

fach alles rundum gepasst“, bestätigt Theus.

Ein neuer Verein geht seinen Weg

Obwohl sie mit nur zwei Schieß-Scheiben angefangen haben, stehen mittlerweile neun davon auf dem Platz und laden zum Schießen auf verschiedenen Distanzen zwischen zehn und 50 Metern ein. Zufällig hatte dann die Nidderauer Landschaftsbaufirma Dillmann noch vier Bürocontainer übrig, die sie selbst nicht mehr brauchte und den Bogenschützen einfach schenkte. „Wir mussten nur den Transport bezahlen“, sagt Debus, „schon hatten wir unser eigenes Vereinsheim.“ Beim Umbau haben alle mitangepackt, mittlerweile steht das Häuschen fix und fertig neben der riesigen Rasenfläche und lädt zu ausgedehnten Grillabenden nach dem Sommertraining ein. Überhaupt sind die Bogenschützen gesellige Leute. Mit Kind und Kegel versammeln sie sich auf dem schönen Gelände, trainieren, quatschen, sitzen zusammen und lassen es sich gut gehen.

Wie sie eigentlich auf ihren Sport gekommen sind? Karin Theus lacht. Sie ist schon seit 25 Jahren dabei. Ihr Sohn wollte damals etwas anderes machen außer Fußballspielen – da hat ihn der Nachbar mit zum Bogenschießen genommen. In dem Verein gab es allerdings zu der Zeit keine Jugendarbeit, also musste ein Erwachsener miteintreten. Theus begleitete ihn und blieb. Heute ist sie passionierte Bogenschützin, organisiert als Gaubogenreferentin Meisterschaften und fungiert als Kampfrichterin im Hessischen Schützenverband für Bogen. Außerdem hat sie in diesem Jahr noch den Kampfrichterschein fürs Armbrustschießen gemacht, um im August bei der Armbrust-Weltmeisterschaft in Frankfurt als Kampfrichterin teilnehmen zu können. Solche Karrieren haben indes nicht alle hinter sich. Peter Debus hatte seinen ersten Bogen im Cluburlaub in der Hand gehabt, danach zehn Jahre nicht mehr, bis er sich nach einer Fernsehreportage über diesen Sport an seine Ferien zurückerinnerte. Am nächsten Tag ging er sich einen Verein suchen, „nur mal so zum Gucken“ und hatte fünf Minuten später abermals einen Bogen in der Hand. Losgelassen hat er ihn – im übertragenen Sinne – diesmal nicht mehr: Zwei Jahre später nahm er dann den Vater eines Schulfreundes seines Sohnes mit zum „Gucken“; so kam Joachim Baier da-

zu. Astrid Wyman wiederum verdankt ihre sportliche Karriere ihrem Ehemann. „Wir sind 1997 nach Nidderau gezogen und haben uns ein Hobby gesucht, das wir beide schön finden“, erinnert sie sich. Ihr Mann wollte immer schon Bogenschießen, und sie kam ebenfalls schnell auf den Geschmack. Nach einer längeren Pause hat sie bei den Bogensportfreunden Schöneck wieder mit dem Training angefangen.



Jugendtrainerin und Kassiererinnen Karin Theus ist überrascht, wie schnell sich Jugendliche vom Bogensport faszinieren lassen.

Compoundbogen benötigt viel Technik

Durch den Aufbau des noch jungen Vereins während der vergangenen beiden Jahre sind die Schönecker nicht bei sehr vielen Wettkämpfen dabei gewesen – was sie in Zukunft nachholen wollen. Dennoch sind in dieser Saison bereits Einzel-Schützen bei der Bogen-Meisterschaft im Freien sowie der Feldbogenmeisterschaft auf Landesebene angetreten, und als Mannschaft haben sie in der Oberliga den zweiten Platz erreicht und sind somit in die Hessenliga aufgestiegen. Schießen, bzw. Lernen kann man bei den Schöneckern alles: Recurve, Compound, Blank- oder Langbogen sowie die Schusstechnik mit dem historischen Reiterbogen. Für welches Sportgerät man sich letztendlich entscheidet, ist Geschmackssache; es gibt auch immer wieder Bogen-Schützen, die mit dem einen Bogen angefangen haben und sich im Lauf der Zeit umentschei-

den. Der Compoundbogen ist dabei das technisch aufwändigste Gerät. Er ist mit einem flaschenzugähnlichen Mechanismus ausgestattet, der ihm eine hohe Spannenergie verleiht, was die Pfeile beim Anschuss auch schon mal bis zu 360 Stundenkilometer schnell werden lässt. Beim olympischen Recurvebogen, der negativ geneigte Wurfarme besitzt (Recurve), geht es schon eher Richtung „Natürlichkeit“, trotzdem sind hier noch technische Hilfsmittel wie Visier oder Stabilisator erlaubt. Ganz weg fallen diese schließlich beim Blank- oder dem traditionellen Langbogen. Konzentration und Gelassenheit werden indes bei allen Bogenformen trainiert, ein Umstand, der dem Sport eine hohe Akzeptanz vor allem auch bei Eltern von Schulkindern einbringt.

Sehr gut angekommen sind die Bogensportfreunde beim letztjährigen Tag der offenen Tür, den sie in Verbindung mit dem „Hohe Straße“-Fest veranstaltet haben. Mit dem Konzept „Eine Bratwurst und fünf Pfeile für 2,50 Euro“ werden sie auch in diesem Jahr mit Sicherheit wieder zahlreiche Festbesucher auf ihrem Weg zur Hohen Straße abfangen und für ihr Hobby begeistern können. Die regulären Trainingszeiten sind während der Sommersaison von April bis Oktober mittwochs von 17.30 bis 19.30 und samstags von 14 bis 16 Uhr für die Erwachsenen, die Jugend wird samstags von 13 bis 14 Uhr betreut. Erfahrene Schützen über 18 Jahren können täglich den Bogenplatz in der Verlängerung der Wachenbucher Straße nutzen. Im Winter wird in der Halle trainiert. Ein erweitertes Jugendtraining in den Sommerferien, jeden Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, rundet das Angebot ab. Teilnehmen können Kinder ab zehn Jahren. Alexandra Hellbrück (HA/tj)



Der Nachwuchs der Bogensportfreunde Schöneck bildet bereits eine stattliche Gruppe.



Der Bogensportplatz liegt im Grünen, direkt am Fußweg zur Hohen Straße.



Anschrift:

Peter Debus
Dresdener Straße 1a
61137 Schöneck



Internet:

www.bsf-schoeck.de



Gründungsdatum:

13. Juni 2012



Mitglieder:

45



Jahresbeitrag:

60 Euro
(plus 50 Euro einmalige
Aufnahmegebühr)



Veranstaltungen:

Der Tag der offenen Tür wird am 7. September 2014 in Verbindung mit dem „Hohe Straße“-Fest stattfinden. Von 11 bis 18 Uhr gibt es dann auf dem Bogengelände „Bratwurst und fünf Pfeile“.